



Rechenschaftsbericht der Interessengemeinschaft Layenhof e.V. für das Jahr 2018

Überblick:

Das Jahr 2018 war ein Jahr der Veränderungen für den Layenhof und die Interessengemeinschaft Layenhof e.V. (IG).

Auch in 2018 hat sich die IG um die Belange der Bewohner und Nutzer des Layenhofs bemüht.

Die größte Herausforderung, die es zu bewältigen galt, war die nachbarschaftliche Zusammenführung der Layenhöfer mit unserer Bewohnergruppe aus der Flüchtlingsunterkunft der Stadt Mainz (Geb. 5876). Diese wurde zum April 2019 geschlossen.

Historie der IG-Layenhof e.V.

Nachdem im Januar/Februar 1994 die ersten Bewohner in drei der sieben Wohnblocks der ehemaligen Clark Housing Area des amerikanischen Finthen Airfield eingezogen waren, wurde am 18. November 1994 die Interessengemeinschaft Layenhof e.V. gegründet.

Die ersten kleinen infrastrukturellen Verbesserungen waren ein Ortsschild, eine Telefonzelle und ein Briefkasten. Das erste Großprojekt unter dem Dach der IG-Layenhof war die Gründung der Elterninitiative „Glühwürmchen“ (s.u.).

Wir gründeten unseren eigenen Kindergarten. Der Kindergarten wurde fünf Jahre später an die Stadt übergeben und er ist heute noch Bestandteil der Infrastruktur auf dem Layenhof und wird auch von Eltern und Kindern aus dem Stadtgebiet Mainz genutzt. Eine Bushaltestelle auf dem Layenhof und ein Radweg nach Finthen waren die nächsten großen Erfolge. Es gab mehrere Podiumsdiskussionen mit den verschiedenen Oberbürgermeistern. Im Jahre 1998 bekamen wir vom Sozialdezernenten Abt Räume im Haus 5801 zur Verfügung gestellt. 2004 begann mit Hilfe des Sozialdezernenten Ebling (heute Oberbürgermeister der Stadt Mainz) die Jugendarbeit auf dem Layenhof. So wurden, mit viel Geduld, einige Verbesserungen für alle Bewohner aus dem Layenhof erzielt.

Seither erfolgt eine Entwicklung des Geländes Layenhof mit einer beispiellosen Beteiligung der Bewohner und Nutzer.

Auch hier unterstützt die IG-Layenhof den Kommunikationsprozess und hilft Lösungen zu finden.

Wir haben zurzeit (31.12.2018) 176 Mitglieder

1. Ziele des Vereins

Motto

- Wir sind ein multikultureller Verein, der alle integriert, die hier wohnen
- Wir verbinden Nachbarn
- Wir mischen uns ein
- Wir erhalten das „soziale Dorf“ auf dem Layenhof

Ziele des Vereins

- Kinder- und Jugendarbeit
- Angebote für Spiel- und Freizeitmöglichkeiten
- Freizeit und Unterhaltungsmöglichkeiten für Erwachsene
- Integration benachteiligter Menschen
- Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger
- Umweltschutz
- Sprachrohr der Bewohner gegenüber dem Sozialausschuss und dem Zweckverband Layenhof Münchwald
-

Bistro – der Herzschlag der IG

Das Bistro ist das Herzstück der IG Layenhof. Im Mehrzweckraum finden Jugendarbeit, Hausaufgabenbetreuung, Fussball-Public-Viewing und Versammlungen statt. Der Raum steht den Nachbarn und Mitgliedern für Feste und Feierlichkeiten zur Verfügung. Im Bistro trifft sich der wöchentliche Nachbarschafts-Stammtisch, hier werden die Feste (Multi-Kulti-Essen, Sommerfest, Halloween, Dreck-Weg-Tag) vorbereitet und die Getränkeversorgung organisiert. Die Mitglieder der IG koordinieren die Raumnutzung und kümmern sich ehrenamtlich um die Instandhaltung der Räume.

2. Wohngebiet Layenhof – „Es war ein einziges Abenteuer“

Heute: ein funktionierender Sozialraum

Was von außen den Anschein einer Industriebrache hat, ist von innen betrachtet ein funktionierender Sozialraum mit einer bunten, multikulturellen Nachbarschaft.

„Am Anfang gab es drei Welten, die Beamten, die Sozialwohnungen und die Wohnprojektbewohner (Anthroposophen) sowie die WGs für behinderte Menschen. Wir haben von Anfang an Wert darauf gelegt, dass auch Menschen mit Migrationshintergrund im Vorstand vertreten sind und Bewohner*innen aller Wohnbauegebäude, sowie des Wohnprojektes. Strategie der IG war es, die drei Welten zu verbinden.

Damals: „ein großes Abenteuer“

Warum wählt man eine Wohnung in einem Gelände, das mit Stacheldraht umzäunt und mit einem Schlagbaum gesichert ist? „Es war ein einziges großes Abenteuer“, erinnert sich Wolfgang Schäfer, IG-Gründer und einer der ersten Bewohner des Mainzer Layenhofes. „Hier war alles möglich, hier konnte man gestalten“, erinnert er sich.

Heute: „ein soziales Dorf“

Heute ist das Wohngebiet ein soziales Dorf, wie es die Bewohner*innen selbst nennen. Jeder kennt jeden und man findet immer eine helfende Hand. Wo Menschen sind, gibt es Meinungsverschiedenheiten – insbesondere dann, wenn die Lebenshintergründe so extrem verschieden sind. Die Interessengemeinschaft Layenhof ist mittendrin und sorgt immer wieder für Gespräch und Ausgleich. Die Gemeinschaftsräume sorgen für sozialen Frieden, dort treffen sich Nachbar*innen, Kinder sind willkommen und die Jugendlichen erobern sich ihr Terrain. Dort wird gefeiert, gespielt, debattiert und kontaktet.

Damals: „wohnen hinter Stacheldraht“

Sehr schnell erkannten einige Nachbarn, „wir haben hier keinerlei Infrastruktur“. Zwei Nachbarn, darunter IG-Gründer und über 16 Jahre Vorsitzender der IG, Wolfgang Schäfer, setzten sich zusammen und arbeiteten zehn Forderungen aus, darunter: der Abbau des Schlagbaums, der Abbau des 1,5 m hohen Stacheldrahtes, ein Ortsschild, ein Briefkasten, eine Telefonzelle, ein Schulbus, eine KiTa, Fuß- und Radweg nach Finthen, Räume für Jugend- und Nachbarschaftsarbeit.

3. Die IG Layenhof e.V. heute – ein moderner Nachbarschaftsverein

Der demografische Wandel hat die Gesellschaft verändert. Großstädte wie Mainz spüren dies durch Gentrifizierung gewachsener Stadtteile, explodierende Wohnkosten und Auflösung von Nachbarschaftsstrukturen. Die Modernisierung der Stadt auf der einen Seite führt auf der anderen Seite zu Kostenexplosion, Anonymität und Auf-sich-gestellt-sein. Das betrifft sowohl die Einsamkeit der älteren Generation wie auch die Überforderung junger Familien ohne Angehörige in der näheren Umgebung.

Um dem entgegenzuwirken setzt die Wohnungswirtschaft - neben dem Neubau barrierefreier Wohnungen - Maßnahmen wie die Soziale Stadt oder das Bielefelder Modell dazu ein, durch eine Quartiersmanagerin die Bewohner*innen zu aktivieren, einen Treffpunkt, das „Wohn-Café“, einzurichten und ehrenamtliches Engagement auf den Weg zu bringen.

Sinn der Nachbarschaftsvereine ist es, für Begegnung zu sorgen, denn aus Kontakt entsteht Nachbarschaft. Wo man die Menschen kennt, fühlt man sich zuhause - man kennt sich, man kümmert sich. Hierzu werden in den Neubauquartieren Begegnungsflächen gestaltet und Treffpunkte eingerichtet.

Prävention durch Ehrenamt

Was im Hartenbergpark (Vis-a-Vis e.V.), im Neustadtquartier (Queer im Quartier e.V.) und in Ebersheim mit Förderkonzepten umgesetzt wurde, hat der Layenhof aus eigenem Engagement über viele Jahre erreicht.

Begegnung erhält den sozialen Frieden

In der ehemaligen Housing-Area wurden Begegnungsflächen wie Grillhütte, Fußballplatz, Spielplatz erhalten. Die Begegnungsflächen waren extrem wichtig für den sozialen Frieden unter den extrem unterschiedlichen Nutzergruppen mit ihren unterschiedlichen Kulturen, Lebenskonzepten und Weltanschauungen.

Man kennt sich – man kümmert sich

In der IG Layenhof e.V. treffen sich heute Bewohner*innen aus allen Häusern. Hier werden Informationen ausgetauscht, Feste gefeiert, Streit geschlichtet und Projekte angeschoben. Beim wöchentlichen Nachbarschaftstreff wird Fußball geschaut, Darts gespielt auch auch getrauert. 2018 verstarben zwei langjährige Mitbewohner und die IG begleitete die Familien in der Trauer.

Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen

Auf dem Layenhof sind überdurchschnittlich viele Kinder aller Altersgruppen zuhause – bedingt durch die großen und günstigen Wohnungen. In dem verkehrsberuhigten Stadtteil können sie gefahrlos draußen spielen. Da sich die Nachbarschaft kennt, sind immer Ansprechpartner da.

Nachbarschafts-Netzwerk

Der Verein IG Layenhof e.V. bietet die Plattform, um Projekte zu stemmen. Der Verein hat die Bedürfnisse der Bewohner*innen im Blick und bringt Projekte auf den Weg, um immer wieder den aktuellen Anforderungen gewachsen zu sein (siehe Historie). Die Verantwortlichen sind „einer von uns“, die Jugend ist Teil des Vereins ebenso wie die „Alten“.

4. Meilensteine der IG Layenhof

Ständige Aktivitäten in den Gemeinschaftsräumen

Hausaufgabenbetreuung mit ehrenamtlichen Fachkräften für die Schulkinder des Wohngebietes Layenhof findet nach Bedarf im IG Gemeinschaftsraum statt.

Es gibt ein „Frauenfrühstück“, einen offenen muslimischen Tanzabend für Frauen sowie eine Gymnastikgruppe.

Der Veranstaltungsraum wird genutzt für Geburtstage, Hochzeiten, Silvesterfeiern, Spieleabende, die Squaredance-Tanzgruppe, Trommelunterricht und vieles mehr.

2018/ 2019 Generationenwechsel im Gemeinschaftsraum

Über 15 Jahre lang belebte eine Gruppe von Töpferinnen einen Raum. Nun sind alle im Rentenalter und haben nach langer Überlegung entschieden, die Töpferwerkstatt aufzugeben.

Die nachwachsende Jugend hat nun Bedarf an einem Treffpunkt. Die Räume sollen für sie hergerichtet werden. Hierzu wird derzeit ein Konzept erstellt.

2018 Alt werden auf dem Layenhof

Viele der Bewohner*innen des Layenhofes fühlen sich in der Nachbarschaft geborgen und wollen hier alt werden, obwohl die Häuser und Wohnungen gar nicht barrierefrei sind. Einige Bewohner*innen, die aus beruflichen Gründen wegziehen mussten, zogen später wieder zurück auf den Layenhof, weil man sich hier kennt und trotz aller Meinungsverschiedenheiten im Ernstfall immer eine helfende Hand findet. Im Jahr 2018 trauerte die IG um zwei Mitglieder, die nach langer Krankheit verstorben waren. Sie leistete den Familien Beistand in der Trauer, sammelte Spenden und organisierte eine Feier zum Gedenken.

2017/ 2018 Tiefbauarbeiten der GVG auf dem Gelände des Layenhof

Nach zwanzig Jahren ohne große Veränderung wird der Layenhof seit 2017 für weitere Bebauung als Wohngebiet hergerichtet. Es fanden umfangreiche Tiefbauarbeiten statt, sämtliche Versorgungsleitungen wurden erneuert und ein Regenrückhaltebecken angelegt. Dafür mussten die Boccia-Bahn und die Grillhütte weichen. Später soll dafür Ersatz geschaffen werden.

2017 Integration der Geflüchteten

In diesem Jahr wurde das Camp nach und nach aufgelöst. Das Wohnprojekt nahm mehrere Flüchtlingsfamilien auf und am Flugfeld sanierte die GVG ein Haus für Flüchtlinge und Familien. Die IG bot eine Kinderbetreuung in ihren Räumlichkeiten an und spendierte den Kindern jeden Freitag im Rahmen der Kinderbetreuung Essen und Getränke.

2015/2016 Kleiderkammer für das Flüchtlingscamp

Während der Flüchtlingskrise wurden zahlreiche Auffanglager in Mainz eingerichtet, unter anderem auf dem Layenhof. In Spitzenzeiten lebten über 1.000 Menschen im Container-Camp. Sofort meldeten sich Nachbar*innen, um Kleiderspenden zu sammeln. Hinzu kamen Geldspenden und ein Flut von Hilfsbereitschaft. Die IG bildete letztlich den Rahmen für die Aktivitäten, richtete ein Sonderkonto für die Spenden ein und stellte die Räumlichkeiten für die Kleidersammlung zur Verfügung. 14 Tonnen nagelneue sowie gebrauchte Kleidung kamen zusammen und wurden von den Aktiven des Layenhofes sortiert, verwaltet und verteilt - darunter ein Container voll nagelneuer Jeans, den die IG zusammen mit der Spedition Reis organisiert hatte. Später zog die Kleiderkammer in eine Räumlichkeit der GVG am Flugfeld ein. Die Mitglieder der IG sowie die Nachbar*innen vom Layenhof besetzten weiterhin die Öffnungszeiten und organisierten die Kleiderausgabe. Mit der Räumung des Camps zog auch die Kleiderkammer um. Die Obdachlosenhilfe Mainz, Wiesbaden und Bingen übernahm den Restbestand von noch immer 3 Tonnen Kleidung

2015 Familientherapie

Eine Familientherapeutin bietet ihre Leistungen kostenneutral an. Sie betreut derzeit drei Familien. Mehrbedarf wäre vorhanden, dazu müsste das Angebot mit mehr Mitteln ausgestattet werden.

2015 Tierarztsprechstunde

Auf dem Layenhof gibt es überdurchschnittlich viele Haustiere. Ein Mainzer Tierarzt hat eine „mobile Sprechstunde“ 1 – 2 mal im Monat auf dem Layenhof angeboten. Derzeit reicht ein Angebot auf Abruf aus.

2014 Sanierung und Möblierung der Räume

Eine neue Generation von Nachbarinnen und Nachbarn war auf dem Layenhof zuhause, die sich dringend für eine Sanierung der Räume aussprachen. Die Gemeinschaftsräume in Haus 5801 waren nach Jahren intensiver Nutzung stark beansprucht, das Inventar entstammte einer Militärkantine. Sie renovierten 150 qm Räumlichkeiten, verlegten Kabel, installierten eine moderne Beleuchtung, fliesten die Küche, installierten aus gespendeten Möbeln und Geräten eine neue Einbauküche, möblierten den Gastraum, die Terrasse und den Veranstaltungsraum neu und feierten gemeinsam den Spendengebern und der Presse die Neueinweihung.

2014 Generationenwechsel im Vorstand - Übergabe des Staffelstabs

Die IG Layenhof e.V. ist eng mit dem Namen Wolfgang Schäfer und seinen integrativen Ideen verbunden. Er blieb seiner Aufgabe als Vorsitzender zwanzig Jahre treu. 2014 übergab er an Alexander Chatzigeorgiou. Heute ist Wolfgang Schäfer Ehrenvorsitzender des Vereins.

„Ausschlaggebend für die Vereinsgründung war die Erkenntnis, dass wir mit zwei Ansprechpartnern verhandeln und die Zuständigkeiten unklar sind“, so Schäfer. Für jedes Projekt gab es mindestens zwei Ordner voll mit Schriftverkehr.

2011 Planungswerkstatt

Seit 2011 fanden fünf Planungswerkstätten statt, bei denen folgende Forderungen berücksichtigt wurden:

- Erhalt des sozialen Dorfes
- Ein Neubau für kleine barrierefreie Wohnungen – insbesondere für benachteiligte Menschen und für Ältere
- Sobald es in die Bauplanung geht, gibt es wieder eine Planungswerkstatt

2010 Gründung des „Forum Layenhof“

2010 übernahm die der Zweckverband die Liegenschaften im Gelände des Layenhofes vom Bund in seine Verwaltung. Daraufhin stand eine B-Planung für den Layenhof an.

Aufgrund der schwierigen Gemengelage auf dem Layenhof setzte sich die IG dafür ein, dass alle Interessensgruppen dazu gehört werden sollten. Es genügte nicht mehr, nur die Bewohner*Innen der Wohngebäude an einem Tisch zu versammeln, sondern auch die Gewerbetreibenden, die Künstler, die Kulturfabrik Airfield, der Luftfahrtverein sollten an einem Tisch zusammen finden.

Die IG gründete das „Forum Layenhof“ und verabschiedete ein gemeinsames Leitbild. Das Leitbild repräsentierte die bunte Vielfalt an Lebensarten und Kreativpotential, das in zwanzig Jahren auf dem Layenhof gewachsen war. Das Leitbild sorgte für eine veränderte Wahrnehmung: Was von außen den Anschein einer Industriebrache hat, ist von innen betrachtet ein funktionierender Sozialraum mit einer bunten, multikulturellen Nachbarschaft.

2010 Sanierung der Wohngebäude

Die Wohnbau nahm etwa um 2010 die energetische Sanierung ihrer Wohngebäude vor, die Gebäude der BIMA blieben in ihrem schlechten Zustand. Auf Anfrage erhielten die Bewohner*Innen von der BIMA die Auskunft, die Gebäude der BIMA stünden an Stelle 153 in der Sanierung.

Die IG nahm sich der Sache an. Nach einem Brief an Finanzminister Steinbrück rückte das Projekt auf Rang 1 auf der Liste. 2014 wurde die Sanierung der BIMA-Gebäude fertiggestellt.

2004 Boccia-Bahn

Die IG hat in Eigenleistung eine Boccia-Bahn gebaut, auf der beim jährlichen Sommerfest Turniere ausgetragen werden.

2000 Fahrradweg

Mit dem Verlegen der Gasleitungen im Jahr 2000 wurde die Straßenbankette aufgedeckt. Die IG nutzte die Gunst der Stunde, um den Fuß- und Radweg zu fordern, der dann tatsächlich realisiert wurde.

2000 Verkehrsanbindung

Die Bushaltestelle lag damals an der gefährlichen Landstraße (L419) Mainz-Wackernheim. Kein Bus fuhr ins Gelände, keine Ampel bremste den Verkehr. Deshalb forderte die Elterninitiative zumindest eine Ampelanlage für die Kinder, die zwei Jahre später auch stand.

Um 2000 wurde die Linie 24 erfunden, ein Kleinbus mit 10 Sitz- und 15 Stehplätzen zwischen Layenhof und Römerquelle, der das Einkaufen erleichterte.

1998 Gründung des WA(H)L e.V. – Wohnen, Arbeiten, (Hilfe zum) Leben

Mitglieder des Wohnprojektes Layenhof e.V. gründeten den Verein „WA(H)L“. Menschen mit Behinderung wurden als Wohngruppen betreut und in die Hausgemeinschaft des Wohnprojektes integriert. Heute leben rund 20 Menschen mit Behinderung in Wohnungen der Wohnbau, der BIMA und im Wohnprojekt. Sie sind in die IG integriert, man kennt sich, sie besuchen den Nachbarschaftstreff und nehmen am Abendessen teil.

1996 Dreck-Weg-Tag

Das Gelände des Layenhofes diente früher zur illegalen Müllentsorgung. Gründer und damaliger Vorsitzende Wolfgang Schäfer wandte sich an den Ortsvorsteher des Ortsteils Finthen und bat um einen Container, um gemeinsam mit den Anwohnern „Dreck weg“ zu machen. Der „Dreck-Weg-Tag“ wurde zum jährlichen Ritual auf dem Layenhof; die IG koordinierte Material, Schutzkleidung und Entsorgung zusammen mit dem Ortsvorsteher von Finthen. Nach getaner Arbeit stärkte sich die Bewohnergemeinschaft beim Eintopfessen im Bistro. Heute gibt es den „Dreck weg Tag“ in ganz Mainz.

1996 KiTa „Glühwürmchen“

„Die KiTa war das schwerste Projekt, auch im Rückblick“, erinnert sich Wolfgang Schäfer. Die Stadt schlug der IG Layenhof einen Kompromiss vor. Wenn der Verein in der Lage sei, mit dem Zuschuss von 5.000 DM/pro Kind eine KiTa zu gründen und fünf Jahre lang zu betreiben, dann könne das Projekt nach fünf Jahren an die Stadt übergeben werden.

So rief die IG die KiTa Glühwürmchen ins Leben. Die Kita kam in dem Gebäude der amerikanischen Kapelle unter, wo sie heute noch zu finden ist. Die Stadt unterstützte die IG bei der Antragstellung. Mit dem Betrag von 5000 DM pro Kind wurde das gesamte Bauprojekt gestemmt und der laufende Betrieb bestritten.

1995 Gründung des „Wohnprojekt Layenhof e.V.“

Für zwei der Wohnblocks interessierten sich einige Waldorferlern, um ein Wohnprojekt in Selbstverwaltung zu gründen. Der Verein Wohnprojekt Layenhof e.V. übernahm als Generalmieter insgesamt 32 Wohnungen von der Wohnbau und gestaltete maßgeblich das soziale Klima auf dem Layenhof mit.

1994 Gründung des Vereins „Interessengemeinschaft Layenhof“

Im November 1994 gab sich die Interessengemeinschaft der Layenhof-Bewohner*Innen eine Rechtsform und gründete der Verein „IG Layenhof e.V.“. Der Verein hat rund 150 Mitglieder.

Von Anfang an unterstützte die Stadt Mainz die Aktivitäten der IG Layenhof. Sozialdezernent Willi Abts sorgte dafür, dass die IG Räume in der ehemaligen Kommandantur als Vereinsräume nutzen konnte. Später brachte Sozialdezernent Michael Ebling Kontakte die Kooperation zwischen dem Gonsenheimer Jugendzentrum GoFi und die IG auf den Weg, damit professionelle Jugendarbeit auf dem Layenhof stattfinden konnte. Sozialdezernent Kurt Merkator setzt den Weg der Kooperation fort, ebenso wie der amtierende OB.

1994 Die erste Nachbarschaftsinitiative

Sehr schnell erkannten einige Nachbarn, „wir haben hier keinerlei Infrastruktur“. Zwei Nachbarn, darunter IG-Gründer und über 16 Jahre Vorsitzender der IG, Wolfgang Schäfer, setzten sich zusammen und stellten zehn Forderungen zusammen, darunter: der Abbau des Schlagbaums, der Abbau des 1,5 m hohen Stacheldrahtes, ein Ortsschild, ein Briefkasten, eine Telefonzelle, ein Schulbus, eine KiTa, Ein Fuß- und Radweg nach Finthen, Räume für Jugend- und Nachbarschaftsarbeit.

Sie wendeten sich an den damaligen Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Hermann Hartmuth Weyel. Innerhalb von vier Wochen terminierte er ein Bürgergespräch auf dem Layenhof mit Weck-Worscht-Woi und die zehn Forderungen wurden diskutiert.

Drei Dinge wurden sofort realisiert (Ortsschild, Briefkasten, Telefonzelle). Kita und Schulbus erhielten eine Absage. Schranke und Stacheldraht waren Sache des Bundes, der nichts unternahm. Die Nachbarn schlossen sich daraufhin zusammen und entfernten in Eigeninitiative die Schranke und den gesamten Stacheldraht auf eine Länge von mehreren Kilometern, den die Stadt dann entsorgte.

Damit offenbarte sich bereits ein Grundproblem: die unklare Zuständigkeit zwischen Stadt und Bund; des weiteren führte die Lage auf der Gemarkungsgrenze zwischen Mainz und Wackernheim immer wieder in eine Entscheidungsvakuum.

5. Historie des Wohngebietes Layenhof

1994 Bezug der ersten Gebäude

1994 im Januar/Februar zogen die ersten Bewohner*Innen, Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes, in die Gebäude der BIMA ein. Ein Jahr später, 1995, übernahm die Mainzer Wohnbau GmbH vier der Wohnblocks und vermietete an Familien mit Wohnberechtigungsschein (sozialer Wohnungsbau).

1992 Die Konversion am Layenhof

1992 zog auf dem Gelände des Mainzer Layenhofes das amerikanische Militär ab und ließ mehrere Wohnblocks sowie die Mannschaftsbaracken, Lagerräume und einen kleinen Flugplatz zurück. Die ehemalige Clark Housing Area ging in die Verwaltung des Bundesvermögensamtes (heute: BIMA - Bundesamt für Immobilienaufgaben) über. Die BIMA kümmerte sich zunächst um die Wohnblocks und renovierte die Wohnungen.

Der Layenhof– „unser multikulturelles, soziales Dorf“

Die großen Grundrisse (3-5 Zimmer, 85 bis 120 qm) bedingten, dass sich überwiegend Familien mit Kindern am Layenhof ansiedelten. Die Bewohnerstruktur setzte sich aus den unterschiedlichsten Kulturen und Einkommensschichten zusammen.

Noch heute wohnen in den Blocks der BIMA überwiegend Angestellte des öffentlichen Dienstes, viele sind inzwischen berentet. In den Blocks der Wohnbau leben viele Familien mit Migrationshintergrund aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen (Schweden, Italien, Griechenland, Polen, Russland, Türkei, Marokko, Persien, Asien, afrikanische Länder ...).

Viele der Wohnprojekt-Bewohner*Innen haben Kontakt zur Waldorfschule. Sie gestalten das Außengelände selbst und betreuen den Spielplatz. Aus dem Wohnprojekt heraus gründete sich der Verein WA(H)L e.V. (Wohnen, Arbeiten, Hilfe zum Leben). Er betreut Menschen mit Behinderung und richtete in jedem der vier Häuser betreute Wohngemeinschaften ein.

In den Mannschaftsbaracken richteten sich Kleingewerbe, Künstler und Selbständige ihre Werkstätten und Ateliers ein. Der Flughafen wurde zum Sportflughafen für Motor- und Segelflieger. In der Kulturfabrik organisieren sich Musiker und Band, die ihre Proberäume am Layenhof haben. Bis zum Abriss des ehemaligen Offizierskasinos 2014 bildete die Clownschiule ihre Schüler*Innen auf dem Layenhof aus.

Über die Jahre und Jahrzehnte hat sich die IG-Layenhof zum Bindeglied der auf dem Gelände beheimateten Vereine und Institutionen entwickelt. Ob Wohnprojekt, Wa(h)l, Künstler, Gewerbetreibende oder die Kulturfabrik Airfield, bei Problem- oder Fragestellungen ist der Nachbarschaftstreff der IG-Layenhof zum ersten Anlaufpunkt für die Bewohner und Nutzer geworden. Hier erhalten alle Bewohner und Nutzer Unterstützung mit Rat & Tat. Zwischenzeitlich leben etwa 450 Menschen auf dem Layenhof. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen (ca. 110) ist -aufgrund der großen Wohnungen im Vergleich zum Stadtgebiet- außergewöhnlich hoch, weshalb ein erheblicher Bedarf an Freizeitangeboten für diese Bewohnergruppe nötig ist.

Gerade die Heranwachsenden auf dem Layenhof sind aufgrund der nur rudimentären Busanbindung in den Randzeiten auf ein „Vorort“-Angebot angewiesen. Hierbei gilt es, die Aktivitäten produktiv zu gestalten um den Verlockungen des Geländes entgegenzuwirken.

Die „Töpferfrauen“ (ehemals Finther Kirchengemeinde) der IG Layenhof musste leider –nach über 10 Jahren- ihre Zelte auf dem Layenhof abbrechen. Die gestiegene Mietlast und damit verbundene Änderungen in der Nutzung und Belastung waren für die Gruppe nicht darstellbar. Wir bedauern den Verlust des hochfrequentierten Angebotes (gerade bei den Kindern) und sind nun dabei andere Kinder- und Jugendangebote zur Freizeitgestaltung aufzubauen.

Die Theatergruppe „die Finthlinge“ hat während der Schulferien auch wieder in den Räumen der IG geprobt. Die Aufführung war ein voller Erfolg und wurde auch über die Ortsgrenzen von Finthen hinaus sehr gelobt. Zwischenzeitlich sind „die Finthlinge“ Mitglied der IG geworden und proben ganzjährig bei uns auf dem Layenhof.

Durch die konstante und nachhaltige Arbeit, zusammen mit den weiteren Institutionen auf dem Layenhof, konnte erreicht werden, dass das soziale Gefüge auf dem Areal trotz erheblicher sozialer Unterschiede auf kleinstem Raum nicht „umgeschlagen“ ist. Hierbei ist die größte Herausforderung die Integration der erheblichen Neumietierzahl an geflüchteten Menschen (> 15 %) die hier nun eine dauerhafte Wohnsituation gefunden haben

Ein Auszug aus dem Nutzungskalender:

- In Zusammenarbeit mit u.a. den Streetjumpern fanden 93 Kinder- und Jugendtreffs statt.
- Die IG hat 23 Spieleabende veranstaltet
- Es gab im vergangenen Jahr 49 Nachbarschaftstreffen
- Der Tanz für Frauen nach muslimischer Tradition fand 19 mal statt.
- Die IG organisierte 11 Geburtstagsfeiern, u.a. für Behinderte aus der Nachbarschaft.
- Weiterhin gab es ein Sommerfest, ein Nikolausfest und eine Disco für behinderte Nachbarn.
- Zudem fanden in den Räumlichkeiten der IG 56 Vorstandssitzungen und Treffen anderer Vereine vom Layenhof statt. (KfA, WA(h)L, WoPro...)
- Es gab 21 mal Gymnastik für Frauen in 2018.
- Es gab 50 Lebensmittelausgaben zusammen mit dem Verein Hilfe zum Leben e.V. aus Wiesbaden

Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Strukturen und allen Religionsgruppen gestalten ihre Freizeit gemeinsam und ohne Vorbehalte.

Projekte 2018

Zeit erfordert oftmals auch Veränderung. Im Jahr 2018 wurden die Räume der IG in Zusammenarbeit mit Unternehmen Vorort weiter renoviert.

- Für die Heranwachsenden und Jugendlichen des Layenhofs gab es altersgerechte Veranstaltungen (Jugenddisko, Tanzveranstaltungen, Fernseh- Spieleabend) zusammen mit der LJB.
- Die Integration der Menschen mit Beeinträchtigung, die auf dem Gelände in Wohngemeinschaften wohnen und leben, wurde weiter vorangetrieben und weiter verbessert.
- Seit Anfang 2014 gibt es ein „Frauenfrühstück“, einen offenen muslimischen Tanzabend für Frauen sowie eine Gymnastikgruppe.
- Weiterhin konnte die Familientherapeutin in geeigneten Situationen ihre Tätigkeit kostenneutral fortsetzen.
- Auch ein niedergelassener Tierarzt aus Mainz hat seine „mobile Sprechstunde“ weiter angeboten.
- Integration 2.0

Dank der unermüdlichen **ehrenamtlichen** Arbeit der Mitglieder der IG-Layenhof konnte für den großen Raum eine größere Lichtanlage angeschafft werden. Auch unterstützt die IG-Layenhof durch ihre Arbeit beispielsweise ein Kinder – und Jugendprojekt „Natur“, bei dem Kinder selbstverantwortlich Obst, Gemüse & Kräuter anbauen. Dieses Projekt wurde auch 2018 fortgesetzt.

Veranstaltungen 2018:

Folgende Veranstaltungen hat die IG-Layenhof im Jahr 2018 organisiert oder unterstützt:

- Dreck weg Tag
- Maskenball
- Frühlingsfest
- Multi Kulti Fest
- Jahreshauptversammlung
- Griechischer Abend
- Bobby Car Rennen Finthen zusammen mit dem MSC und dem Gewerbeverein
- Sommerfest
- Italienischer Abend
- Asiatischer Abend
- Bayrischer Abend
- Griechischer Abend (2x)
- Winterfest
- Silvester Party

Spenden & Preise 2018

Die IG-Layenhof hat 2018 folgende Geld & Sachspenden erhalten:

- Geldspende (200,00 Euro) Privatperson
- Professionelle Bild und Medienbegleitung durch die Fa. PPV Media
- Hüpfburg fürs Sommerfest von Mainzer Hüpfburgenverleih
- Arbeitsunterstützung durch die Fa. Reis Express
- Arbeitsunterstützung durch die Fa. Workwearshop
- Sachspenden durch die Fa. WECO Frucht Mainz GmbH

Förderanträge 2018

Mit Schreiben vom 05.12.2018 hat die IG Layenhof erstmalig die Möglichkeit in Anspruch genommen Fördermittel zu beantragen. Leider ist der Antrag bis zur Fertigstellung dieses Rechenschaftsberichtes nicht beschieden worden.

Folgende Projekte hat der Verein für 2019 in Finalplanung:

Hauptamtlicher Sozial- und Jugendpädagoge (0,5 MAK)
Familienhelferin (0,3 MAK)
Quartiersmanager (0,1 MAK)

Zum Projekt hauptamtlicher Sozial- und Jugendpädagoge:

Aufgrund des kruden Vermietungsverhaltens der beiden Eigentümergesellschaften im Wohngebiet kommt es zu einer immer weiteren Öffnung der Gesellschaftsschere im Quartier Layenhof. Gab es in der Vergangenheit ein annäherndes Gleichgewicht der verschiedenen sozialen Schichten im Bezirk, so zeigt die Entwicklung der letzten 2 -3 Jahre, dass immer mehr Bundes- und Landesbedienstete das Quartier verlassen und die frei werdenden Wohnungen nicht „schichtidentisch“ besetzt werden. Der überwiegende Teil der Wohnungen wird mit Familien nachbelegt, die zu den einkommensschwächeren zu zählen sind. Der Anteil der Normal- und / oder Besserverdiener nimmt weiter ab. Die Gründe dafür sind sicherlich vielschichtig, Ansiedlung einer Containerunterkunft durch das Land, Ansiedlung einer Sammelunterkunft durch die Stadt, Wegfall von Sport-, Spiel und Freizeitflächen haben die Attraktivität des Quartiers negativ beeinflusst und somit sicherlich auch zu Wohnortverlegungen beigetragen. Durch die Änderung der Bewohnerstruktur hat sich das Aufgabenfeld quantitativ und qualitativ erweitert. Die bestehenden Strukturen (IG Layenhof, GoFi, Lionshof und Streetjumper können die erforderlichen Kapazitäten nicht mehr wie bisher abdecken. Die IG, als einzige 24/7 Einrichtung auf dem Gelände hat hierzu den Bedarf (auf eigene Kosten) zusammen mit einer Quartiersmanagerin und einem Sozialpädagogen ermittelt. Aufgrund der Änderungen im örtlichen Angebot, wie auch der strukturellen Bewohneränderungen im Quartier ist eine professionelle und hauptamtliche Sozialbetreuung dringend erforderlich. Die Stadt Mainz hat bereits signalisiert dies nicht leisten zu können.

Daher plant die IG, wie bereits bei der Kindertagesstätte vor Jahren, eine hauptamtliche Kraft zu beschäftigen um hier den Bedarf zu decken.

Zum Projekt Familienhelferin:

Bereits seit 2015 engagiert sich -dank der IG- eine Familienhelferin ehrenamtlich im Quartier und konnte hier bereits beachtliches leisten. Aufgrund der im Projekt Jugend- und Sozialpädagoge beschriebenen Änderungen im Bezirk sind auch in diesem Projekt die qualitativen und quantitativen Anforderungen gestiegen. Das Projekt Familienhelferin muss ausgebaut werden. Dies ist auf ehrenamtlicher Basis nicht zu erhalten.

Zum Projekt Quartiersmanager:

Unter anderem zur Koordinierung der Aktivitäten der verschiedenen Engagierten auf dem Layenhof ist ein Quartiersmanager nun aufgrund der stark veränderten Situation erforderlich.

Auf Grund vielfacher Ursachen wie z. B. regionaler wirtschaftlicher Schwächen, hoher Zuwanderungen sozial benachteiligter Schichten oder Überalterungen im Wohnungsbestand verschlechtern sich die sozialen Strukturen im Quartier. Die sozialen Unterschiede verstärken sich. Vor diesem Hintergrund waren frühere Strategien der Stadterneuerung, mit vornehmlich baulich-räumlicher und investiver Zielsetzung, nicht optimal wirksam.

Die komplexe Problemlage in den sich herausbildenden *überforderten Nachbarschaften* und Vierteln, gekennzeichnet durch niedrige Einkommen, hohe Arbeitslosigkeit, schlechte Bausubstanz, einen Mangel an Nachbarschaftshilfeeinrichtungen, lässt sich – so die Annahme – nur mit einem integrativen Ansatz lösen. Eine Lösungsstrategie bedarf des Zusammenwirkens von sozialer Arbeit, Wirtschaftsförderung, Stadtplanung, Bildungs- und Kulturarbeit.

Um der integrativen Zielsetzung und dem Wandel von der Betreuung zur Befähigung gerecht zu werden, sind unterschiedliche Mittel Bestandteil des Quartiersmanagement-Konzeptes.

- Die zentrale Steuerung erfolgt durch einen eingesetzten Quartiersmanager. Dieser sorgt für die Umsetzung bei der Planung und Durchführung und ggfls. der Fördermittel, soweit das nicht ein Sanierungsbeauftragter bzw. Sanierungsträger vornimmt. Er hat aber auch die Aufgabe, Fördermöglichkeiten vor Ort zu eröffnen.
- Meist gibt es ein Quartierstreff (hier bspw. die IG), das zum einen die administrative Infrastruktur für das Quartiersmanagement bereitstellt, andererseits aber auch Anlauf- und Versammlungspunkt sein kann.
- Ein wichtiger Bestandteil ist ein sogenannter Quartiersfonds, ein Fördertopf, aus dem kurzfristige und kleinteilige Maßnahmen im Quartier finanziert werden können (Verschönerungsaktionen, Hoffeste, Spielplatzbau). Über die Verteilung dieser Gelder entscheidet meist eine Bürgerjury zusammengesetzt aus Anwohnern unter Leitung des beauftragten Quartiersmanagements.

Aufgrund der beschriebenen Veränderungen auf dem Layenhof ist ein Quartiersmanager als Bindeglied zwischen den Engagierten, den Bewohnern, den Nutzern, dem Zweckverband und der Treuhänderin als „neutrale Instanz“ erforderlich. Mit dem Projekt möchte die IG diese Entwicklung anstoßen.

Die beschriebenen 3 Projekte sind allesamt mit dem Satzungszweck der IG vereinbar und somit förderlich für den Layenhof und damit auch förderfähig.

Abteilung Flüchtlingshilfe der IG Layenhof e.V.

Beratung der Schutzsuchenden außerhalb des Asyl- und Aufenthaltsrechtes

Wie andere Bewohner auch, so haben auch unsere neuen Nachbarn manchmal ein Problem mit Behörden, Verwaltung oder Unternehmen. Wie in der IG auch haben wir einen Beratungstag in der Unterkunft etabliert um dort Probleme des Zusammenlebens zu lösen bevor sie entstehen.

Sonstige Zusammenarbeit

Der Vorstand und das Leitungsteam der Flüchtlingshilfe stehen in engem Kontakt zum DRK und dem Team der Einrichtung. Die Bedarfsanalyse wurde gemeinsam erstellt und die Projekte (u.a. Kinderbetreuung, Reiten und Fußball) wurden auf den Weg gebracht. Zusammen mit der Fontana Finthen wird beispielsweise das Fußball und Sportprojekt umgesetzt.

Zusammenarbeit und Kooperationen

Auch im Jahr 2018 hat die IG-Layenhof mit folgenden Vereinigungen und Institutionen zusammengearbeitet bzw. Kooperationen geschlossen:

- Wohnprojekt Layenhof e.V.
- Wa(h)l
- Glühwürmchen Layenhof e.V.
- Streetjumper
- Kulturfabrik Airfield e.V.
- Laurentius Bruderschaft e.V.
- Sozialdezernat der Stadt Mainz
- Fontana Finthen e.V.
- Die Finthlinge
- Heimat und Geschichtsverein Finthen e.V.
- Gewerbeverein Finthen e.V. (Bobbycar Rennen Finthen)
- DRK Mainz
- MSC Mainz Finthen
- WECO Frucht Mainz GmbH

Ausblick 2019

Für das Jahr 2019 hat die IG-Layenhof folgende Projekte in Umsetzung und geplant:

- Kinderbetreuung
- Dreck weg Tag auf dem Layenhof
- Jahreshauptversammlung
- Sommerfest / **(25 Jahre IG Layenhof)**
- Griechischer Abend
- Bayrischer Abend
- Italienischer Abend
- Herbstfest
- Multi Kulti Fest
- Winterfest
- Selbstverteidigung für Kinder & Jugendliche (Gefahren erkennen und lösen)
- Kicker Turnier
- Tierarzt auf dem Layenhof
- Silvesterfeier
- Halloween Party
- Jugenddisco
- Kindertanzen

- Chillroom

Dank

Für das Jahr 2018 bedankt sich die IG-Layenhof herzlich bei:

- Dem Finther Ortsbeirat
- Der GVG Mainz
- Dem Zweckverband Layenhof Münchwald
- Der Laurentiusbruderschaft
- Der Metzgerei Lukas
- Dem Wohnprojekt Layenhof
- Wa(h)l
- Der Fa. PPV Media
- Der Fa. Workwearshop
- Der Fa. WECO Frucht GmbH
- Der Kulturfabrik Airfield e.V.
- Streetjumper
- Herrn Thomas Elter
- Frau Margrit Stüber
- Herrn Michael Reis
- Frau Monika Roth
- Herrn Wolfgang Schäfer
- Herrn Ortsvorsteher Herbert Schäfer
- Herrn Dezernent Eckart Lensch
- Frau Ortsbürgermeisterin Sybille Vogt
- Herrn Oberbürgermeister Michael Ebling
- Frau Staatsministerin Doris Ahnen

Weiterhin geht unser besonderer Dank an alle aktiven Mitglieder der IG Layenhof und alle Freunde des Vereines, die im Jahr 2018 den Verein tatkräftig bei der Aufgabenbearbeitung unterstützt haben.

Für die Richtigkeit

Alexander Chatzigeorgiou

-Vorsitzender-

Stefan Deck

-stellv. Vorsitzender-